

Der Wäller ist ein fröhlicher, sehr verspielter Hund, der neben ausreichend körperlicher Bewegung auch gern geistig ausgelastet werden möchte



DER WÄLLER

Liebenswerter Allrounder

Trotz seiner noch jungen Rassegeschichte hat der Wäller schon eine eingefleischte Fangemeinde. Kein Wunder, handelt es sich doch bei ihm um einen idealen Familien- und Begleithund für sportliche Menschen

Mit der Schöpfung des Wäller ist Karin Wimmer-Kieckbusch vor 19 Jahren ein ganz großer Wurf geglückt. So zeigt sich der Hund aus dem Westwald nicht nur äußerlich als sehr ansprechend, auch seine inneren Werte machen ihn zu einem besonders charmanten Begleiter für Groß und Klein. Grundidee der einstigen Briard-Züchterin für diese neue Rasse war es, einen Vierbeiner zu schaffen, der dem Briard zwar ähnelte, der aber etwas kleiner und durch ein unkomplizierteres Wesen deutlich einfacher zu handeln ist – eben ein selbst für Anfänger leicht zu führender, agiler Familienhund. Als Ausgangsrassen dienten Karin Wimmer-Kieckbusch eine Briardhündin und ein Australian-Shepherd-Rüde. Dabei legte die engagierte Züchterin von Anfang an

Wert auf eine absolut gesunde Zucht mit robusten, wesensstarken Hunden. Ein einheitliches Aussehen ist dagegen bis heute eher zweitrangig, obwohl grundsätzlich ein wuscheliger Hütehund-Look angestrebt wird. Einer Linien- und Inzucht stehen die gemeinsam mit Karin Wimmer-Kieckbusch im 1. Wäller-Club Deutschland e. V. organisierten Züchter kritisch gegenüber. Schließlich möchten sie bei ihren Hunden eine möglichst breite Zuchtbasis und genetische Vielfalt gewährleisten.

Für Familien und Anfänger prima geeignet

Daher kreuzt man auch immer wieder mal eine der beiden Ursprungsrassen mit ein, wobei hier stets eine sehr strenge Auswahl getroffen wird. Da sich der Club eine gelegentliche Blut-



Der Wäller baut eine sehr innige Beziehung zu seinem Menschen auf

HUND HALTUNGS-CHECK

Wichtig zu wissen

Voraussetzung für die Haltung:

Ein Wäller fühlt sich überall wohl, wo er sein Bewegungs- und Beschäftigungsbedürfnis in normalem Rahmen ausleben darf und engen Familienanschluss hat.

Pflege:

Die meisten Wäller haben ein briardähnliches Aussehen, allerdings mit etwas kürzerem Fell, das als relativ pflegeleicht gilt. Gelegentliches Bürsten ist trotzdem Pflicht, damit das Haarkleid nicht verfilzt. Bei der kurzhaarigen Variante reicht zeitweiliges Kämmen der feinen Haarpartien an Ohren, Läufen, Bauch und Rute.

Erziehung:

Die Rasse gilt aufgrund ihrer großen Unterordnungsbereitschaft, ihrer Begeisterungsfähigkeit und ihrem Willen zu gefallen als leichtfüßig. Trotzdem ist Konsequenz wichtig.

auffrischung, die eindeutig zur Gesunderhaltung der Rasse beiträgt, weiterhin offenhalten möchte, streben die Züchter keine Aufnahme ihres Vereins in den VDH an, denn dieser verbietet solch ein Vorgehen strikt. Fakt ist, dass die im Wäller-Club Deutschland e. V. gezüchteten Hunde äußerst vital und langlebig sind. Probleme wie HD oder Augenerkrankungen stellen aufgrund eines sehr strengen Zuchtprogramms so gut wie kein Thema dar. Zur ständigen Überprüfung der Zucht erfolgt auf den mehrmals im Jahr stattfindenden Zuchtzulassungsprüfungen stets eine exakte Begutachtung der erwachsenen Hunde hinsichtlich ihrer Vitalität, ihres Verhaltens gegenüber Menschen und Artgenossen sowie auf Umweltreize hin, außerdem bezüglich ihres Gehorsams, ihrer Arbeitsleistung und eines gesunden, funktionalen ▶



Die meisten Wäller zeigen einen briardähnlichen Look, die etwas kurzhaarige Variante erinnert an den Australien Shepherd



Körperbaus. Gesundheitszeugnisse über HD- und Augenuntersuchungen fließen in die Bewertung der Hunde mit ein. Da die Rasse zunehmend an Beliebtheit gewinnt und auch neue Zwinger entstehen, die nicht dem 1. Wäller Club Deutschland e. V. angehören, sei Interessenten empfohlen, sich vor einer Anschaffung genau zu informieren, um am Ende einen gesund gezüchteten Wäller und keine Mogelpackung zu bekommen.

Für wen ist die Rasse geeignet? Eigentlich für jeden, der sich gern bewegt und einen fröhlichen Begleithund mit mittlerem Temperament sucht. Da im Wäller zwei waschechte Hütehunde stecken, braucht er neben genügend Auslauf eine geistige Beschäftigung, die ihn fordert. Trotzdem zeigt sich die Rasse nicht hyperaktiv und anstrengend-fordernd. Spiel, Spaß und Sport in normalem Rahmen reichen dem Wäller aus. Dies sollte gewährleistet sein, schließlich möchte sich der Westerwälder nicht langweilen – sonst sucht er sich schnell selbst eine Beschäftigung, die auch mal im Ausleben von Unarten enden kann. Für träge Couch-Potatoes sind die cleveren Vierbeiner also nichts. Auf einem Hundesportplatz, bei kreativen Menschen mit kurzweiligen Beschäftigungsideen oder einfach bei sportlichen Outdoor-Fans fühlt sich der Wäller absolut wohl.

Seine Familie liebt der Wäller über alles

Selbst als Therapie- oder Rettungshunde machen die Vierbeiner eine gute Figur. Ebenfalls tauglich sind sie für die Hütearbeit. Mit von der Partie sein ist für den Wäller alles, da er eine sehr enge Bindung zu seinen Menschen aufbaut. Dabei muss jedoch keine Aktivität übertrieben werden, obwohl der agile Vierbeiner schon ausdauernd sein kann. Familien mit Kindern finden in ihm einen tollen Kameraden für die Kleinen, der nicht so schnell etwas krumm nimmt und gern mit den Kindern auf Abenteuer-suche geht, eine entsprechend verantwortungsvolle Anleitung beider Seiten von Anfang an natürlich vorausgesetzt. Ausgiebige Streicheleinheiten liebt der anhängliche Vierbeiner sehr.

Was immer Sie auch tun, der Wäller möchte an Ihrer Seite sein

Leicht zu führen und extrem verspielt

Die Rasse ist enorm verspielt und stets für Schabernack zu haben, eine Tatsache, die gut bei der Erziehung ausgenutzt werden kann. Da ein Wäller absolut unterordnungsbereit, schnell zu begeistern und außerordentlich lernfreudig ist, gestaltet sich seine Erziehung grundsätzlich recht einfach. Er hat einen sensiblen Kern, der keine harte Hand verträgt. Diese ist allerdings auch nicht nötig, denn der intelligente Westerwälder macht es gern schon von sich aus seinen Leuten recht. Trotzdem ist, wie bei jeder anderen Rasse auch, Konsequenz wichtig, um einen guten Gehorsam zu erreichen. Die Wachsamkeit ist bei jedem einzelnen Hund unterschiedlich stark ausgeprägt. In der Regel meldet der Wäller Unbekanntes mit Gebell, ängstlich oder aggressiv zeigt er sich aber nicht. Fremden gegenüber ist er manchmal etwas reserviert. Hat er allerdings Vertrauen gefasst, taut er schnell auf. In manchen erwachsenen Rassevertretern kann noch ein Hauch des Schutztriebes eines Briards stecken. Sie wären im Bedarfsfall also durchaus verteidigungsbereit. Grundsätzlich wird dieser Wesenszug züchterisch aber nicht angestrebt, im Gegenteil. Der fröhliche Vierbeiner ist generell sehr freundlich und bei rassegerechter Auslastung äußerst ausgeglichen. Rassetypisch sind seine Souveränität und Unerschrockenheit. Einen Wäller kann so leicht nichts aus der Ruhe bringen. Er kennt keine Nervosität, Panik oder gar Hysterie. Trotzdem reagiert er auf Neues zunächst vorsichtig und umsichtig. Der liebenswerte Vierbeiner ist aufgeweckt und

Manche Wäller zeigen einen gewissen Jagdtrieb, der sich jedoch gut in geregelte Bahnen lenken lässt

bei entsprechender Sozialisierung mit Artgenossen sehr umgänglich. Daher eignet er sich auch gut als Zweithund. Je nach Haarart gestaltet sich die Fellpflege des Wällers mehr oder weniger aufwendig. Die meisten Rassevertreter zeigen einen briardähnlichen Look, allerdings mit etwas kürzerem Fell. Bei ihnen ist regelmäßiges Bürsten angesagt, damit das Haar nicht verfilzt. Daneben gibt es auch immer wieder mal die sogenannten „bartlosen“ Wäller, eine kurzhaarige Variante, die eher an den Aussie erinnert. Hier muss man vermehrtes Augenmerk auf die feinen, etwas längeren Haare an Ohren, Läufen, Bauch und Rute legen. Ursprünglich sollte die Rasse übrigens „Westerwälder Hütehund“ heißen. Züchter des „Westerwälder Kuhhundes“ wehrten sich jedoch wegen einer eventuellen Verwechslungsgefahr dagegen. Der heute gebräuchliche Name „Wäller“ ist eigentlich eine mundartliche Bezeichnung für die Bewohner des Westerwaldes.

ANNETTE SCHMITT

Kontakt: 1. Wäller-Club Deutschland e. V. Sabine Hammermeister-Voßler (Welpenvermittlung) Wilhelm-Anlahr-Str. 45, 47447 Moers Tel. 02841/62253, www.waeller-club.de



Das Fell ist relativ pflegeleicht. Bürsten ist trotzdem Pflicht, damit es nicht verfilzt

Wäller

Geschichte:

Karin Wimmer-Kieckbusch wollte mit dem Wäller einen äußerlich briardähnlichen, aber vom Charakter her leichtführigeren Familienhund schaffen. Der erste Wurf fiel am 5. September 1994 aus der Verpaarung einer schwarzen Briardhündin mit einem blue-merle-farbenen Australian-Shepherd-Rüden

Klassifikation nach FCI:

Keine Rasseanerkennung durch die FCI

Wesen:

Ausgeglichen, leichtführig, enge Bindung an Menschen, nervenstark, souverän, unerschrocken

Verwendung:

Familien- und Begleithund. Sein Betätigungsdrang lässt sich mit diversen Denksportaufgaben sowie ausreichend Bewegung befriedigen. Zudem liebt er Hundesport aller Art.

Körperbau & Rute:

Elegant, harmonisch proportioniert, muskulös, robust mit guter Knochenstärke. Die Rute ist lang, kräftig, gut behaart, leicht gebogen und wird nicht über dem Rücken getragen

Größe & Gewicht:

Rüden ca. 60 cm (+/- 5 cm) bei einem Gewicht von ca. 30 kg
Hündinnen ca. 55 cm (+/- 5 cm) bei einem Gewicht von ca. 26 kg

Haarkleid:

Pflegeleicht, leichte Unterwolle, Deckhaar glänzend, elastisch und lang. Zurzeit gibt es die Varianten mit Bart und Bartlos

Farbe:

Alle Farben sind möglich und erlaubt. Sie sollten intensiv und klar sein. Merle wird nicht mit Merle verpaart

Lebenserwartung:

14 Jahre und mehr

* FCI = Fédération Cynologique Internationale = Internationale Kynologische (hundekundliche) Vereinigung. Weltweiter Dachverband der nationalen Hundeverbände